

Cors, Andreas

## Article

Konjunkturelle Entwicklung weiterhin labil: die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland für das zweite Quartal 2003

DIW Wochenbericht

## Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Cors, Andreas (2003) : Konjunkturelle Entwicklung weiterhin labil: die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland für das zweite Quartal 2003, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 70, Iss. 32, pp. 497-505

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151240>

### Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

### Terms of use:

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Wochenbericht

Wirtschaft Politik Wissenschaft

## Konjunkturelle Entwicklung weiterhin labil

Die ersten Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland für das zweite Quartal 2003<sup>1</sup>

Andreas Cors  
acors@diw.de

Die gesamtwirtschaftliche Leistung in Deutschland war im zweiten Quartal dieses Jahres weiter rückläufig; nach vorläufigen Berechnungen sank das saison- und arbeitstäglich bereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Jahresanfangsquartal um 0,2 %. Ausschlaggebend hierfür war zum einen, dass die inländische Verwendung um 0,1 % zurückging. Zum anderen hat nun auch die Auslandsnachfrage an Kraft verloren. Der Außenbeitrag fiel nochmals geringer aus als im Vorquartal. Die konjunkturelle Schwäche dauert damit seit drei Jahren an.

Im Berichtszeitraum nahmen die realen Konsumausgaben der privaten Haushalte leicht ab. Nach einem Zwischenhoch zu Jahresbeginn haben die Haushalte ihre Ausgaben inzwischen an den Kaufkraftentzug angepasst, der aus den gestiegenen Belastungen (höhere Beitragssätze bei der Sozialversicherung) resultiert. Die Ausrüstungsinvestitionen stagnierten. Seit Ende 2002 wurde hier immerhin kein Rückgang mehr verzeichnet; die rezessiven Tendenzen scheinen überwunden zu sein. Die Bauinvestitionen lagen, nach einem erheblichen witterungsbedingten Rückgang im Vorquartal, nochmals unter dem Vorquartalsniveau. Die Ausfuhrentwicklung war aufgrund der vorangegangenen Euro-Aufwertung und der insgesamt immer noch schwachen Auslandsnachfrage gedämpft. Auch die Einfuhren sanken unter das Niveau vom Jahresanfangsquartal. Der Außenbeitrag ging leicht zurück.

Das Tempo des Preisauftriebs hat sich im Berichtszeitraum merklich abgeschwächt. Das Preisniveau beim privaten Konsum und beim Bruttoinlandsprodukt veränderte sich nur geringfügig. Die Terms of Trade verbesserten sich leicht.

Aufschwungstendenzen waren im zweiten Quartal nicht erkennbar. Besorgnis erregt, dass nicht nur die binnenwirtschaftliche Dynamik fehlt, sondern infolge der Aufwertung und der sich ausbreitenden Schwäche in den übrigen Ländern des Euroraums nun auch außenwirtschaftliche Impulse ausbleiben.

<sup>1</sup> Analysiert werden in diesem Bericht, soweit nicht anders gekennzeichnet, saison- und arbeitstäglich bereinigte Zeitreihen. Die Saisonbereinigung wurde nach dem X12-ARIMA-Verfahren vorgenommen. Diesem Vorgehen liegen die offiziellen Parametereinstellungen des Statistischen Bundesamtes zugrunde. Für einige Größen wurden außerdem eigene Einstellungen gewählt.

Königin-Luise-Straße 5  
14195 Berlin

Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

www.diw.de  
postmaster@diw.de

**DIW** Berlin

**Nr. 32/2003**

70. Jahrgang / 7. August 2003

### Inhalt

Konjunkturelle Entwicklung weiterhin labil Seite 497

**Unkorrigiert!**

SPERRFRIST:

Mittwoch, 6. August 2003, 17 Uhr

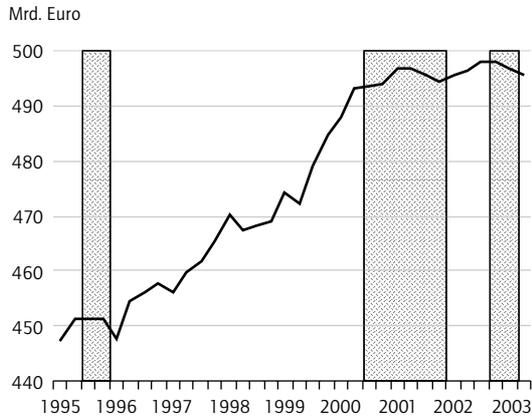
A 22127 C

Abbildung

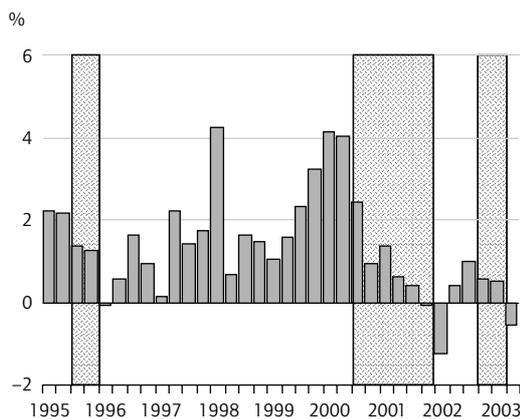
## Bruttoinlandsprodukt in Deutschland

In Preisen von 1995

### Bereinigte Vierteljahreswerte<sup>1</sup>



### Veränderung der Ursprungswerte gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal



Phasen konjunktureller Abschwächung. Berechnungen des DIW Berlin mit Hilfe des geglätteten saisonbereinigten Auslastungskoeffizienten der Unternehmen ohne Wohnungswirtschaft.

<sup>1</sup> Saisonbereinigt nach X12-ARIMA.

Quellen: Statistisches Bundesamt;  
Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2003

## Arbeitsvolumen, Produktivität, Lohnstückkosten

Nach der Jahreswende hat sich der Beschäftigungsabbau beschleunigt fortgesetzt. Insgesamt sank die Zahl der Erwerbstätigen im Berichtsquartal um gut 100 000. Im produzierenden Bereich hielt der Rückgang der Beschäftigung an. Verschärft wurde die Situation dadurch, dass nunmehr auch im gesamten Dienstleistungsbereich die Beschäftigung abnimmt. Während in diesem Sektor noch bis Ende vergangenen Jahres Beschäftigungszuwächse zu verzeichnen waren, werden jetzt auch dort Stellen abgebaut. Im Kernbereich des Dienstleistungssektors – bei der Finanzierung, Vermietung und den Unternehmensdienstleistungen mit knapp 6 Mill. Erwerbstätigen – sind die Personaleinsparungen am deutlichsten ausgeprägt.

In dem Maße, wie die Beschäftigung im Berichtszeitraum sank, kam es zu einem Anstieg der Zahl der Arbeitslosen. Gegenüber dem Jahresanfangs-quarteral wurden gut 100 000 Arbeitslose mehr registriert. Die Zahl der Teilnehmer an beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen ist deutlich zurückgegangen und hat damit auch zur Zunahme der Arbeitslosigkeit beigetragen. Aktuelle Zahlen zur Entwicklung der Arbeitslosigkeit signalisieren zwar eine gewisse Entspannung (im Juni sank die saisonbereinigte Zahl). Jedoch dürften hier insbesondere konzeptionelle Änderungen eine Rolle gespielt haben. Denn infolge der Neuausrichtung der Arbeitsmarktpolitik werden Personen, die eigentlich dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen, in der Statistik nicht mehr geführt.

Die Arbeitsentgelte stiegen im Berichtszeitraum um 0,3 %. Nimmt man die Entwicklung von Arbeitsvolumen (-0,3 %) und Produktivität (+0,1 %) mit ins Bild, ergibt sich ein Plus von 0,4 % bei den Lohnstückkosten.

Die Arbeitsentgelte stiegen im Berichtszeitraum um 0,3 %. Nimmt man die Entwicklung von Arbeitsvolumen (-0,3 %) und Produktivität (+0,1 %) mit ins Bild, ergibt sich ein Plus von 0,4 % bei den Lohnstückkosten.

## Beiträge der Wirtschaftsbereiche

Nachdem sich die reale Wertschöpfung im *produzierenden Gewerbe* zu Jahresbeginn relativ günstig entwickelt hatte (+1,5 %), kam es im Berichtszeitraum zu einem kräftigen Rückgang (-1,9 %). Davon war vor allem das Investitionsgütergewerbe betroffen. Die Leistung im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe konnte dagegen leicht ausgedehnt werden; bei den Vorleistungen fiel der Rückgang moderat aus.

Im *Baugewerbe* expandierte nach einem dramatischen Einbruch zu Jahresbeginn (-5,1 %), der in erster Linie auf Witterungseinflüsse zurückzuführen war, die reale Wertschöpfung um 1,5 %. Dies scheint vor allem das Ergebnis eines Nachholens von aus Witterungsgründen zunächst unterbliebener Bautätigkeit gewesen zu sein. Die Produktionsleistung im Bauhauptgewerbe war etwas aufwärts gerichtet; auch bei den Umsätzen im Ausbaugewerbe war eine gewisse Entspannung zu erkennen.

Die Umsatzentwicklung im *Handel* hat sich im Berichtszeitraum stabilisiert und führte zu einem leichten Anstieg der Wertschöpfung. Während die realen Einzelhandelsumsätze nur geringfügig sanken, nahmen die Umsätze der Großhändler gegenüber dem ersten Jahresviertel zu. Nachdem die Wertschöpfung im *Gastgewerbe* zu Jahresbeginn

Beschleunigter Beschäftigungsabbau nach der Jahreswende

deutlich zugelegt hatte, sank sie nun wieder (-0,7%). Die Ausweitung der Leistung im *Verkehrsgewerbe* betrug knapp ½%.

Die reale Wertschöpfung in den *Dienstleistungsbereichen* dürfte nach dem rückläufigen Ergebnis im Vorquartal wieder etwas gestiegen sein (0,2%). Bei einer längerfristigen Betrachtung dieses Sektors zeigt sich jedoch, dass seit gut eineinhalb Jahren das Wachstumstempo hier deutlich nachgelassen hat. Zu Jahresbeginn 2003 war sogar ein Rückgang zu verzeichnen. Während die Produktion von Dienstleistungen in der Vergangenheit im Vergleich zum produzierenden Gewerbe nur wenig schwankungsanfällig war und so die gesamtwirtschaftliche Entwicklung stabilisiert hat, weist die jüngste Entwicklung auf eine erheblich ausgeprägtere Konjunkturreakibilität hin. Eine maßgebliche Rolle dürfte gespielt haben, dass Auslagerungsprozesse (Outsourcing) aus dem produzierenden Gewerbe in erster Linie unternehmensnahe Dienstleistungen betreffen. Dies hat dazu geführt, dass der Anteil der Dienstleistungen an der Bruttowertschöpfung insgesamt zulasten des produzierenden Gewerbes stetig gewachsen ist, von 49% im Jahre 1995 auf 52% im Jahre 2002. Infolge der mit den Auslagerungen einhergehenden Umbuchungen ist die Wachstumsdynamik der Dienstleistungen freilich überzeichnet. Die Auslagerungspotentiale wurden bereits in hohem Maße genutzt und haben zu einer Aufspaltung der Wertschöpfungskette hin zu den Dienstleistungsbereichen geführt. Nunmehr sind diese Potentiale offenbar deutlich geringer geworden. Insofern ist die Entwicklung der Dienstleistungsbereiche auch stärker von Strukturveränderungen und damit einhergehenden Personaleinsparungen – insbesondere im Bankenbereich und bei privaten Dienstleistungsfirmen – geprägt.

### Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte stiegen im Berichtszeitraum saisonbereinigt um 0,5%. Durch die Erhöhung der Sozialversicherungsbeitragssätze zu Jahresbeginn wurden die Nettolöhne merklich belastet; nach dem Rückgang um 0,4% im ersten Jahresviertel gab es nun wieder einen Anstieg um 0,5%. Die Sparquote ging leicht zurück, von 10,6% auf 10,5%. Dies schlug sich aber nicht in einer Expansion der nominalen Konsumausgaben nieder; hier muss zusätzlich zur Saisonbereinigung berücksichtigt werden, dass im Berichtszeitraum weniger Arbeitstage zur Verfügung standen. Bei einem um 0,2% höheren Preisindex des privaten Verbrauchs sanken die *realen Konsumausgaben* um 0,2%. Die Käufe beim Einzelhandel stagnierten; im Gastgewerbe waren die realen Umsätze deutlich rückläufig. Die Neuzu-

lassungen von Kraftfahrzeugen übertrafen den Vorquartalsstand leicht (0,7%).

Bei den realen Ausrüstungsinvestitionen gab es gegenüber dem ersten Jahresviertel ein leichtes Plus (0,2%). Die Entwicklung hat sich stabilisiert, und die Kapazitätsauslastung sinkt nicht mehr. Hier spielt eine Rolle, dass infolge der schwachen Investitionstätigkeit in den letzten zweieinhalb Jahren der Abbau der Produktionskapazitäten gegenüber einem weiteren Aufbau überwogen hatte. Dies könnte nun zu stärkeren Erhaltungsinvestitionen Anlass geben, auch wenn die Absatz- und Rentabilitätsperspektiven noch nicht so gut sind, um eine größere Ausweitung in die Wege zu leiten.

Bei den *Bauinvestitionen* hatte es im ersten Quartal auch witterungsbedingt einen kräftigen Einbruch gegeben. Im Berichtszeitraum setzte sich der Abwärtstrend fort (-0,9%); insbesondere die Investitionen im Wohnungsbau gingen spürbar zurück.

Die *reale Warenausfuhr* sank im zweiten Quartal mit einer Rate von 0,1%. Nach einem robusten Verlauf im Vorjahr schlugen nunmehr die Effekte des höheren Euro-Wechselkurses durch und dämpften die Aufwärtsentwicklung. Lähmend wirkte auch die konjunkturelle Schwäche bei wichtigen Handelspartnern. Insgesamt verloren die Exporteure nicht an Wettbewerbsfähigkeit. Sie reagierten mit Preisnachlässen und nahmen Gewinnreduktionen in Kauf; der entsprechende Preisindex war rückläufig. Die *reale Wareneinfuhr* stagnierte im Berichtsquartal nach einem kräftigen Zuwachs zu Jahresbeginn (+1,9%). Hier ließ die Höherbewertung des Euro die Preise stärker sinken.

### Ausblick auf das dritte Quartal 2003

Im Verlauf der ersten Hälfte dieses Jahres hat die konjunkturelle Entwicklung spürbar an Schwung verloren. Die Stagnation konnte nicht überwunden werden; im Gegenteil, sie verfestigte sich. Ausschlaggebend hierfür war, dass zusätzlich zur schwachen Inlandsnachfrage außenwirtschaftliche Belastungen zu Buche schlugen. Wichtige europäische Handelspartner gerieten in den Sog einer konjunkturellen Abwärtsbewegung, und die weltwirtschaftliche Nachfrage dämpfte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Mittlerweile zeigen in die Zukunft weisende Indikatoren für Deutschland, dass sich die Erwartungen deutlich aufgehellt haben (ifo-Indikatoren, ZEW-Indikator). Begründet wird diese Stimmungsverbesserung vor allem mit dem Hinweis auf inländische Kräfte, insbesondere die Konsumneigung der Verbraucher, die sich nach einer längeren Phase

Ausrüstungsinvestitionen stabilisiert

Euro-Aufwertung dämpft Warenausfuhr

Verbesserte Stimmungsindikatoren

der Zurückhaltung nunmehr offenbar gestärkt hat. Um diese Hinweise allerdings als Signal für einen unmittelbar bevorstehenden Aufschwung interpretieren zu können, müssen sie durch andere, härtere Indikatoren flankiert werden. Angesichts des anhaltenden Beschäftigungsabbaus und der absehbaren höheren Belastungen der Einkommen im Zuge der Reform der Sozialversicherungssysteme bei gleichzeitig moderaten Tariflohnzuwächsen bleibt unklar, wie stark diese Stimmungsverbesserung realwirtschaftlich durchgreifende Folgen insbesondere beim Konsum haben wird.

Zumindest im dritten Quartal wird sich das Tempo der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung kaum beschleunigen. Für eine solche Entwicklung spricht vor allem, dass die Auftragseingänge in der Industrie aus dem Ausland spürbar gesunken sind. Die Auftragseingänge aus dem Inland waren ebenfalls, wenn auch nicht so stark, abwärts gerichtet. Hinzu kommt, dass laut ifo-Konjunkturtest die Beurteilung der Geschäftslage in der Industrie im Juli ebenso schlecht war wie zuvor.

Beim privaten Konsum dürfte es zunächst allenfalls zu einer leichten Aufwärtsbewegung kom-

men. Die Einkommen werden etwa im Ausmaß der Vorperioden steigen. Die Beschäftigung sinkt, und die Lohnentwicklung bleibt verhalten. Allerdings könnten die Verbraucher ihren Konsum zulasten der Sparquote ausweiten. Der Preisauftrieb wird moderat bleiben. Auch bei den Ausrüstungsinvestitionen ist kaum mit einer nennenswerten Verbesserung zu rechnen. Die Schwäche der inländischen Nachfrage und die gedrückten Auslandsorders sprechen gegen eine günstigere Entwicklung. Bei den Bauinvestitionen ist die Lage unverändert schlecht. Der Verlauf bei den Auftragseingängen in der ersten Jahreshälfte deutet nicht auf eine merkliche Aufwärtsbewegung hin.

Die Exporte dürften im dritten Quartal – wenn auch etwas abgeschwächt – noch unter den Belastungen der Euro-Aufwertung stehen. Auch ist die außenwirtschaftliche Nachfrage noch nicht in dem Maße gestärkt, dass sie nennenswerte Impulse geben könnte. Bei den Importen wirkt der gestiegene Euro-Kurs preisdämpfend, jedoch spricht die schwache Binnennachfrage nicht für eine größere Dynamik. Alles in allem dürfte die Stagnationsphase der deutschen Wirtschaft auch im dritten Quartal dieses Jahres anhalten.

Zunächst noch keine  
konjunkturelle Belebung

Tabelle 1

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland**

Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Preisen von 1995 und Lohnstückkosten

	2001	2002	2001				2002				2003	
			I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
<b>Ursprungswerte (Mrd. Euro)</b>												
Land- und Forstwirtschaft	24,6	24,2	5,9	6,4	6,3	6,0	5,9	6,3	6,2	5,9	5,9	6,4
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	447,3	446,5	112,0	110,6	110,6	114,1	106,3	111,6	112,8	115,8	109,5	109,6
Baugewerbe	96,0	90,4	21,6	24,6	26,2	23,6	20,1	23,4	25,0	21,9	18,2	21,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	361,8	366,1	86,5	90,5	92,6	92,2	86,8	91,6	94,2	93,5	87,7	92,4
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister	585,2	595,4	143,5	144,7	148,6	148,4	145,8	147,8	151,2	150,5	147,1	148,3
Öffentliche und private Dienstleister	391,6	396,5	97,6	97,8	98,4	97,9	98,7	99,4	99,7	98,7	99,2	99,4
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	1 906,5	1 919,0	467,0	474,6	482,6	482,2	463,6	480,0	489,1	486,4	467,6	478,1
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>1 980,8</b>	<b>1 984,3</b>	<b>486,5</b>	<b>494,7</b>	<b>501,5</b>	<b>498,1</b>	<b>480,5</b>	<b>496,6</b>	<b>506,4</b>	<b>500,8</b>	<b>483,0</b>	<b>493,8</b>
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	56 468	55 881	14 663	13 692	13 781	14 333	14 327	13 633	13 721	14 200	14 196	13 424
Erwerbstätige (1 000 Personen) <sup>1</sup>	38 918	38 687	38 482	38 911	39 040	39 237	38 394	38 719	38 761	38 875	37 913	38 226
Produktivität (Euro)	35,1	35,5	33,2	36,1	36,4	34,8	33,5	36,4	36,9	35,3	34,0	36,8
Arbeitnehmerentgelt (Mrd. Euro) <sup>2</sup>	1 121,0	1 130,5	259,3	270,5	278,7	312,6	261,8	272,5	282,0	314,2	264,1	275,1
Lohnstückkosten (1995 = 100) <sup>2,3</sup>	102,6	103,4	96,7	99,2	100,8	113,7	99,0	99,6	101,1	113,9	99,6	101,2
<b>Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr</b>												
Land- und Forstwirtschaft	1,1	-1,3	0,9	1,4	1,0	1,0	-1,0	-1,7	-1,6	-0,8	1,2	2,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	0,4	-0,2	4,0	1,4	-0,7	-2,8	-5,0	0,9	2,0	1,4	2,9	-1,7
Baugewerbe	-6,5	-5,8	-9,5	-6,5	-5,2	-4,9	-7,0	-4,9	-4,8	-7,0	-9,5	-6,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	2,5	1,2	3,2	2,5	2,3	2,2	0,3	1,2	1,8	1,4	1,1	0,9
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister	2,2	1,7	2,3	2,1	2,1	2,3	1,6	2,2	1,8	1,4	0,9	0,3
Öffentliche und private Dienstleister	1,1	1,2	0,9	0,9	1,2	1,5	1,2	1,6	1,3	0,8	0,5	0,0
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	1,1	0,7	1,9	1,3	0,8	0,5	-0,7	1,1	1,3	0,9	0,9	-0,4
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>0,6</b>	<b>0,2</b>	<b>1,4</b>	<b>0,6</b>	<b>0,4</b>	<b>-0,1</b>	<b>-1,2</b>	<b>0,4</b>	<b>1,0</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>-0,6</b>
Arbeitsvolumen	-0,4	-1,0	0,1	-0,2	-0,5	-1,1	-2,3	-0,4	-0,4	-0,9	-0,9	-1,5
Erwerbstätige <sup>1</sup>	0,4	-0,6	1,0	0,6	0,2	-0,1	-0,2	-0,5	-0,7	-0,9	-1,3	-1,3
Produktivität	1,0	1,2	1,2	0,9	0,9	1,0	1,1	0,8	1,4	1,5	1,4	1,0
Arbeitnehmerentgelt <sup>2</sup>	1,9	0,9	2,9	2,2	1,5	1,3	1,0	0,7	1,2	0,5	0,9	1,0
Lohnstückkosten <sup>2,3</sup>	1,4	0,8	1,7	1,8	1,2	1,5	2,4	0,4	0,3	0,1	0,6	1,6
	<b>2000</b>		<b>2001</b>				<b>2002</b>				<b>2003</b>	
	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
<b>Saisonbereinigte Werte<sup>4</sup> (Mrd. Euro)</b>												
Land- und Forstwirtschaft	6,1	6,1	6,1	6,1	6,1	6,2	6,1	6,0	6,0	6,1	6,1	6,2
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	112,5	112,4	114,7	112,5	111,5	109,7	111,4	112,3	112,3	112,1	113,7	111,6
Baugewerbe	25,5	25,1	24,1	24,2	24,0	23,8	23,5	22,6	22,4	22,4	21,2	21,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	88,8	88,9	89,9	90,6	90,9	91,1	91,3	91,4	91,8	92,5	92,2	92,6
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister	143,8	144,1	145,2	146,0	146,8	147,5	148,1	148,8	149,2	149,6	149,3	149,5
Öffentliche und private Dienstleister	96,8	97,2	97,4	97,8	98,0	98,5	98,8	99,2	99,3	99,3	99,2	99,3
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	473,4	473,8	477,5	477,2	477,5	476,9	479,1	480,4	481,1	481,9	481,6	480,6
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>493,5</b>	<b>493,8</b>	<b>496,8</b>	<b>496,7</b>	<b>495,7</b>	<b>494,2</b>	<b>495,7</b>	<b>496,4</b>	<b>498,0</b>	<b>497,8</b>	<b>496,7</b>	<b>495,7</b>
Arbeitsvolumen (Mill. Std.)	14 094	14 094	14 365	14 128	14 025	13 964	14 021	14 063	13 956	13 856	13 885	13 843
Erwerbstätige (1 000 Personen)	38 817	38 921	38 935	38 955	38 910	38 877	38 851	38 762	38 637	38 513	38 364	38 260
Produktivität (Euro)	35,0	35,0	34,6	35,2	35,3	35,4	35,4	35,3	35,7	35,9	35,8	35,8
Arbeitnehmerentgelt (Mrd. Euro) <sup>2</sup>	276,3	277,1	279,4	280,5	280,3	280,8	282,0	282,4	283,7	282,5	284,2	285,0
Lohnstückkosten (1995 = 100) <sup>2,3</sup>	101,3	101,5	101,8	102,3	102,4	103,0	103,1	103,2	103,3	103,0	103,9	104,3
<b>Veränderung in % gegenüber dem Vorquartal</b>												
Land- und Forstwirtschaft	0,5	0,2	0,3	0,5	0,0	0,2	-1,5	-0,5	0,1	1,0	0,5	0,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1,5	-0,1	2,1	-2,0	-0,9	-1,6	1,6	0,8	0,0	-0,3	1,5	-1,9
Baugewerbe	-1,1	-1,6	-4,0	0,3	-0,5	-0,8	-1,7	-3,5	-1,1	-0,1	-5,1	1,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	0,4	0,1	1,2	0,8	0,3	0,2	0,2	0,2	0,4	0,7	-0,3	0,5
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister	0,5	0,3	0,8	0,5	0,5	0,5	0,4	0,5	0,3	0,3	-0,2	0,2
Öffentliche und private Dienstleister	-0,2	0,4	0,3	0,3	0,3	0,5	0,2	0,5	0,1	0,1	-0,2	0,1
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	0,5	0,1	0,8	-0,1	0,1	-0,1	0,5	0,3	0,1	0,2	-0,1	-0,2
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>0,6</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,3</b>	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,2</b>
Arbeitsvolumen	-0,5	0,0	1,9	-1,6	-0,7	-0,4	0,4	0,3	-0,8	-0,7	0,2	-0,3
Erwerbstätige	0,3	0,3	0,0	0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,2	-0,3	-0,3	-0,4	-0,3
Produktivität	0,6	0,1	-1,3	1,7	0,5	0,1	-0,1	-0,2	1,1	0,7	-0,4	0,1
Arbeitnehmerentgelt <sup>2</sup>	0,6	0,3	0,8	0,4	-0,1	0,2	0,4	0,2	0,4	-0,4	0,6	0,3
Lohnstückkosten <sup>2,3</sup>	0,6	0,3	0,3	0,5	0,1	0,5	0,1	0,1	0,2	-0,4	0,9	0,4

**1** Jahreswerte als Durchschnitt der Quartale.**2** Inlandskonzept.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3); die Vierteljahreswerte für das Arbeitsvolumen – und damit die der Produktivität – sind eigene Berechnungen, basierend auf Jahresergebnissen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW Berlin. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen bedingt.

**3** Lohnkosten (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer) in Relation zur Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt zu Preisen von 1995 je Erwerbstätigen).**4** Saisonbereinigt nach X12-ARIMA.

Tabelle 2

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland****Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts**

Ursprungswerte

	2001	2002	2001				2002				2003	
			I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
<b>Verteilung des Bruttonationaleinkommens zu jeweiligen Preisen (Mrd. Euro)</b>												
Arbeitnehmerentgelt	1 120,4	1 130,0	259,3	270,3	278,3	312,5	261,9	272,3	281,7	314,1	264,3	274,9
Bruttolöhne und -gehälter	904,6	911,3	208,6	217,2	225,4	253,4	210,5	218,7	228,0	254,1	211,9	220,6
Nettolöhne und -gehälter	593,1	594,2	137,0	140,2	152,0	163,9	137,7	140,3	153,1	163,1	137,7	140,6
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	410,9	432,0	112,1	108,1	103,7	87,0	107,6	115,9	114,6	93,9	110,6	113,6
Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	212,5	218,6	52,1	54,9	52,7	52,8	52,7	53,5	57,9	54,6	54,9	55,9
Abschreibungen	312,1	318,5	77,0	77,9	78,5	78,7	79,3	79,9	79,6	79,7	80,2	81,1
<b>Bruttonationaleinkommen</b>	<b>2 055,8</b>	<b>2 099,1</b>	<b>500,5</b>	<b>511,2</b>	<b>513,2</b>	<b>531,0</b>	<b>501,6</b>	<b>521,6</b>	<b>533,8</b>	<b>542,3</b>	<b>509,9</b>	<b>525,5</b>
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	1 355,9	1 369,3	336,6	339,0	331,8	348,5	340,4	340,0	336,6	352,2	347,9	347,6
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens)	10,2	10,5	13,6	9,6	8,4	9,1	14,0	9,8	8,8	9,5	14,1	9,9
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu jeweiligen Preisen (Mrd. Euro)</b>												
Privater Konsum <sup>1</sup>	1 232,2	1 241,9	294,3	309,7	307,7	320,5	296,3	310,3	311,5	323,7	303,1	317,3
Staatskonsum	393,5	402,8	94,2	94,0	95,5	109,9	96,1	96,8	98,4	111,5	97,3	97,7
Anlageinvestitionen	416,3	387,8	96,1	107,7	106,8	105,6	87,0	100,4	100,9	99,5	83,1	97,5
Bauten	226,2	212,8	50,2	59,7	61,4	54,9	46,7	56,3	58,4	51,4	43,0	53,6
Ausrüstungen	166,3	150,9	40,2	42,3	39,4	44,5	34,4	38,3	36,4	41,8	34,2	38,0
Sonstige Anlagen	23,7	24,1	5,7	5,8	6,0	6,3	5,8	5,9	6,1	6,3	5,9	5,9
Vorratsveränderungen <sup>2</sup>	-9,4	-7,3	11,2	-4,2	3,6	-20,0	7,6	-3,3	5,6	-17,2	13,3	-2,9
Außenbeitrag	38,6	83,0	8,2	7,9	6,9	15,7	20,6	21,0	19,5	21,9	19,1	18,8
Exporte	726,9	748,3	180,3	183,5	177,0	186,2	176,5	188,3	188,1	195,4	187,4	193,1
darunter: Waren	636,7	647,8	159,2	160,7	156,5	160,3	155,4	162,3	162,1	167,9	163,8	166,8
Importe	688,3	665,2	172,1	175,6	170,1	170,5	155,9	167,3	168,6	173,5	168,4	174,3
darunter: Waren	536,8	517,5	135,8	138,0	130,0	133,0	122,1	130,4	127,8	137,2	133,2	135,7
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>2 071,2</b>	<b>2 108,2</b>	<b>503,9</b>	<b>515,2</b>	<b>520,4</b>	<b>531,7</b>	<b>507,7</b>	<b>525,2</b>	<b>535,8</b>	<b>539,5</b>	<b>515,9</b>	<b>528,5</b>
<b>Zu Preisen von 1995 (Mrd. Euro)</b>												
Privater Konsum <sup>1</sup>	1 131,6	1 124,3	272,0	284,7	281,0	293,9	268,7	281,4	281,0	293,3	271,5	283,9
Staatskonsum	382,6	388,5	95,2	94,3	94,1	99,0	96,2	96,0	96,3	100,1	96,7	96,4
Anlageinvestitionen	419,5	391,3	97,1	108,4	107,5	106,6	87,5	100,9	102,0	100,9	84,0	98,1
Bauten	227,7	214,3	50,4	60,1	61,8	55,5	46,9	56,7	58,9	51,9	43,1	53,8
Ausrüstungen	165,4	149,9	40,3	41,9	39,1	44,2	34,0	37,6	36,3	41,9	34,2	37,6
Sonstige Anlagen	26,5	27,1	6,4	6,5	6,7	7,0	6,6	6,6	6,8	7,1	6,7	6,7
Vorratsveränderungen <sup>2</sup>	-15,2	-13,9	8,0	-7,1	3,4	-19,5	4,4	-6,1	5,0	-17,3	9,7	-5,5
Außenbeitrag	62,2	94,0	14,4	14,4	15,5	18,0	23,7	24,4	22,2	23,8	21,1	21,0
Exporte	695,4	713,8	172,3	174,4	171,1	177,6	168,8	179,1	179,3	186,6	178,9	184,1
darunter: Waren	606,7	621,2	152,0	152,8	148,5	153,4	149,2	155,2	155,5	161,4	157,3	160,3
Importe	633,1	619,8	157,9	160,0	155,6	159,6	145,1	154,8	157,2	162,8	157,8	163,1
darunter: Waren	498,0	489,8	125,0	126,8	120,1	126,1	114,9	122,4	121,5	131,1	127,1	129,5
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>1 980,8</b>	<b>1 984,3</b>	<b>486,5</b>	<b>494,7</b>	<b>501,5</b>	<b>498,1</b>	<b>480,5</b>	<b>496,6</b>	<b>506,4</b>	<b>500,8</b>	<b>483,0</b>	<b>493,8</b>
<b>Preisentwicklung (1995 = 100)</b>												
Privater Konsum <sup>1</sup>	108,9	110,5	108,2	108,8	109,5	109,1	110,3	110,3	110,9	110,4	111,6	111,8
Staatskonsum	102,8	103,7	99,0	99,7	101,4	110,9	99,9	100,8	102,2	111,4	100,7	101,4
Bauten	99,4	99,3	99,6	99,4	99,4	99,0	99,6	99,2	99,2	99,1	99,7	99,7
Ausrüstungen	100,6	100,7	99,9	101,0	100,9	100,6	101,2	101,7	100,2	99,8	100,1	101,0
Exporte	104,5	104,8	104,7	105,2	103,4	104,8	104,6	105,1	104,9	104,7	104,8	104,9
Importe	108,7	107,3	109,0	109,8	109,3	106,8	107,5	108,1	107,3	106,6	106,7	106,9
Nachrichtlich: Terms of Trade	96,2	97,7	96,0	95,9	94,6	98,1	97,3	97,2	97,8	98,3	98,2	98,2
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>104,6</b>	<b>106,2</b>	<b>103,6</b>	<b>104,1</b>	<b>103,8</b>	<b>106,7</b>	<b>105,7</b>	<b>105,8</b>	<b>105,8</b>	<b>107,7</b>	<b>106,8</b>	<b>107,0</b>

<sup>1</sup> Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>2</sup> Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW Berlin. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen bedingt.

DIW Berlin 2003

Tabelle 3

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland**

## Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts

Entwicklung der Ursprungswerte<sup>1</sup>

	2001	2002	2001				2002				2003	
			I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II
<b>Verteilung des Bruttonationaleinkommens zu jeweiligen Preisen</b>												
Arbeitnehmerentgelt	1,9	0,9	2,9	2,3	1,5	1,3	1,0	0,7	1,2	0,5	0,9	1,0
Bruttolöhne und -gehälter	2,2	0,7	3,2	2,5	1,7	1,5	0,9	0,7	1,1	0,3	0,7	0,9
Nettolöhne und -gehälter	3,5	0,2	3,9	4,1	3,1	3,2	0,5	0,1	0,7	-0,5	0,0	0,2
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	0,2	5,1	-0,5	0,3	-1,2	2,5	-4,0	7,3	10,5	7,9	2,7	-2,0
Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	1,5	2,9	0,7	0,5	2,1	2,9	1,1	-2,6	9,8	3,3	4,2	4,6
Abschreibungen	3,2	2,1	3,5	3,3	3,4	2,7	3,0	2,5	1,5	1,3	1,1	1,5
<b>Bruttonationaleinkommen</b>	<b>1,7</b>	<b>2,1</b>	<b>2,0</b>	<b>1,8</b>	<b>1,3</b>	<b>1,9</b>	<b>0,2</b>	<b>2,0</b>	<b>4,0</b>	<b>2,1</b>	<b>1,7</b>	<b>0,8</b>
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	3,8	1,0	3,7	4,3	3,2	3,9	1,1	0,3	1,5	1,1	2,2	2,2
Sparquote	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu jeweiligen Preisen</b>												
Privater Konsum <sup>2</sup>	3,5	0,8	3,7	3,8	3,0	3,4	0,7	0,2	1,2	1,0	2,3	2,3
Staatskonsum	1,6	2,4	2,4	2,2	1,5	0,6	2,0	3,0	3,1	1,5	1,3	1,0
Anlageinvestitionen	-5,1	-6,9	-2,5	-4,1	-5,9	-7,6	-9,5	-6,8	-5,6	-5,8	-4,5	-2,9
Bauten	-5,8	-6,0	-7,7	-5,7	-4,9	-5,2	-7,0	-5,8	-4,9	-6,4	-7,9	-4,7
Ausrüstungen	-5,4	-9,3	3,9	-2,8	-8,9	-11,8	-14,3	-9,5	-7,7	-5,9	-0,6	-0,7
Sonstige Anlagen	4,1	1,7	4,6	4,5	4,4	3,1	2,3	1,9	1,7	1,0	0,3	0,6
Vorratsveränderungen <sup>3</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	6,1	2,9	12,7	9,2	4,8	-1,3	-2,1	2,6	6,3	4,9	6,2	2,6
darunter: Waren	6,7	1,7	13,5	9,3	7,1	-1,9	-2,4	1,0	3,6	4,7	5,4	2,8
Importe	1,6	-3,4	11,0	6,8	-0,2	-9,2	-9,4	-4,8	-0,9	1,7	8,0	4,2
darunter: Waren	0,5	-3,6	10,6	6,6	-1,6	-11,2	-10,1	-5,5	-1,7	3,2	9,1	4,1
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>2,0</b>	<b>1,8</b>	<b>2,4</b>	<b>2,1</b>	<b>1,4</b>	<b>2,3</b>	<b>0,8</b>	<b>1,9</b>	<b>3,0</b>	<b>1,5</b>	<b>1,6</b>	<b>0,6</b>
<b>Zu Preisen von 1995</b>												
Privater Konsum <sup>2</sup>	1,5	-0,6	1,6	1,4	1,2	1,8	-1,2	-1,2	0,0	-0,2	1,1	0,9
Staatskonsum	0,8	1,5	1,0	1,1	1,1	0,0	1,1	1,8	2,3	1,0	0,5	0,3
Anlageinvestitionen	-5,3	-6,7	-2,9	-4,2	-6,2	-7,4	-9,9	-6,9	-5,1	-5,3	-4,0	-2,7
Bauten	-6,0	-5,9	-8,2	-5,9	-5,1	-4,8	-7,0	-5,6	-4,7	-6,5	-8,0	-5,1
Ausrüstungen	-5,8	-9,4	3,3	-3,0	-9,6	-11,8	-15,5	-10,2	-7,1	-5,2	0,4	0,0
Sonstige Anlagen	5,0	2,5	5,8	6,3	5,2	3,0	2,7	2,2	2,4	2,6	2,0	2,1
Vorratsveränderungen <sup>3</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	5,0	2,6	9,8	7,0	5,4	-1,2	-2,0	2,7	4,8	5,0	6,0	2,7
darunter: Waren	5,1	2,4	10,4	7,0	5,4	-1,6	-1,9	1,6	4,7	5,2	5,5	3,3
Importe	1,0	-2,1	6,6	4,3	-0,2	-6,0	-8,1	-3,3	1,0	2,0	8,8	5,4
darunter: Waren	0,0	-1,6	5,6	4,1	-1,5	-7,1	-8,1	-3,5	1,2	4,0	10,6	5,8
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>0,6</b>	<b>0,2</b>	<b>1,4</b>	<b>0,6</b>	<b>0,4</b>	<b>-0,1</b>	<b>-1,2</b>	<b>0,4</b>	<b>1,0</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>-0,6</b>
<b>Preisentwicklung (1995 = 100)</b>												
Privater Konsum <sup>2</sup>	1,9	1,4	2,0	2,3	1,8	1,6	1,9	1,4	1,2	1,2	1,2	1,3
Staatskonsum	0,8	0,8	1,4	1,1	0,4	0,6	0,9	1,1	0,8	0,4	0,8	0,6
Bauten	0,2	-0,1	0,6	0,3	0,2	-0,4	0,0	-0,2	-0,2	0,0	0,1	0,5
Ausrüstungen	0,4	0,1	0,6	0,3	0,8	0,1	1,3	0,8	-0,7	-0,8	-1,0	-0,7
Exporte	1,0	0,3	2,7	2,1	-0,5	-0,1	-0,1	-0,1	1,4	-0,1	0,2	-0,2
Importe	0,6	-1,3	4,1	2,4	0,0	-3,4	-1,4	-1,5	-1,8	-0,2	-0,7	-1,1
Nachrichtlich: Terms of Trade	0,4	1,6	-1,4	-0,3	-0,5	3,4	1,4	1,4	3,3	0,2	0,9	0,9
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>1,4</b>	<b>1,6</b>	<b>1,0</b>	<b>1,5</b>	<b>1,0</b>	<b>2,3</b>	<b>2,0</b>	<b>1,6</b>	<b>2,0</b>	<b>0,9</b>	<b>1,1</b>	<b>1,2</b>

<sup>1</sup> Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr.<sup>2</sup> Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>3</sup> Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW Berlin. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen bedingt.

DIW Berlin 2003

Tabelle 4

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland****Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts**Saisonbereinigte Werte<sup>1</sup>

	2000		2001				2002				2003	
	III	IV	III	IV	I	II	III	IV	I	II		
<b>Verteilung des Bruttonationaleinkommens zu jeweiligen Preisen (Mrd. Euro)</b>												
Arbeitnehmerentgelt	276,1	276,9	279,1	280,3	280,1	280,7	281,8	282,3	283,5	282,4	284,1	284,8
Bruttolöhne und -gehälter	222,6	223,2	225,7	226,0	226,2	226,7	227,6	227,7	228,7	227,4	229,0	229,5
Nettolöhne und -gehälter	144,0	144,7	147,2	148,2	148,4	149,3	147,9	148,4	149,5	148,4	147,9	148,7
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	100,7	100,9	106,9	101,2	99,5	103,3	102,1	109,2	110,5	110,2	105,0	107,0
Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	51,4	53,3	52,7	51,6	52,8	55,4	52,6	50,5	58,7	56,8	54,6	53,0
Abschreibungen	75,9	76,7	77,0	77,8	78,5	78,7	79,3	79,7	79,6	79,8	80,2	80,9
<b>Bruttonationaleinkommen</b>	<b>504,0</b>	<b>507,7</b>	<b>515,8</b>	<b>510,9</b>	<b>510,9</b>	<b>518,1</b>	<b>515,9</b>	<b>521,7</b>	<b>532,4</b>	<b>529,1</b>	<b>523,9</b>	<b>525,7</b>
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	327,8	327,2	336,5	340,7	338,2	340,3	340,0	341,6	343,5	344,2	347,5	349,1
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens)	9,9	9,8	10,1	10,2	10,0	10,3	10,4	10,5	10,5	10,7	10,6	10,5
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu jeweiligen Preisen (Mrd. Euro)<sup>2</sup></b>												
Privater Konsum <sup>3</sup>	299,7	299,7	305,2	309,5	309,7	309,2	309,3	310,1	311,5	312,6	316,7	316,8
Staatskonsum	96,3	98,4	98,4	98,2	97,9	99,0	100,3	101,0	101,0	100,5	101,4	101,7
Anlageinvestitionen	110,7	109,9	106,7	105,1	103,6	102,0	100,2	96,5	96,1	96,8	95,2	95,0
Bauten	59,8	58,9	57,2	56,9	56,6	56,0	55,7	52,6	52,7	52,9	51,2	50,9
Ausrüstungen	45,2	45,1	43,7	42,2	41,0	40,0	38,6	37,9	37,4	37,8	38,0	38,1
Sonstige Anlagen	5,7	5,9	5,8	5,9	6,0	6,1	6,0	6,0	6,1	6,1	6,0	6,0
Vorratsveränderungen <sup>4</sup>	1,7	1,5	-1,4	-0,8	-4,2	-3,0	-5,2	-0,9	-1,4	-0,3	-0,1	0,5
Außenbeitrag	1,1	-0,2	7,5	7,0	10,1	14,5	20,7	19,9	22,5	20,5	18,6	18,2
Exporte	173,1	183,5	183,3	182,8	181,4	182,3	183,3	185,8	190,7	191,5	193,4	192,5
darunter: Waren	150,9	160,0	159,8	159,9	161,4	158,2	159,6	159,9	165,4	165,8	166,7	166,1
Importe	172,0	183,6	175,8	175,8	171,3	167,9	162,6	165,9	168,2	170,9	174,8	174,3
darunter: Waren	136,6	145,4	136,8	137,8	134,3	129,9	125,8	128,9	130,7	134,1	136,6	135,4
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>509,4</b>	<b>509,3</b>	<b>516,4</b>	<b>518,9</b>	<b>517,0</b>	<b>521,7</b>	<b>525,3</b>	<b>526,7</b>	<b>529,7</b>	<b>530,3</b>	<b>531,9</b>	<b>532,2</b>
<b>Zu Preisen von 1995 (Mrd. Euro)<sup>2</sup></b>												
Privater Konsum <sup>3</sup>	279,7	278,2	282,1	284,4	283,8	282,5	280,6	281,0	282,0	282,2	283,9	283,3
Staatskonsum	94,2	96,1	95,7	95,5	95,3	96,1	96,7	97,3	97,5	97,1	97,2	97,6
Anlageinvestitionen	111,7	110,5	107,7	106,0	104,1	102,8	100,8	97,3	97,1	97,9	96,2	95,9
Bauten	60,3	59,2	57,5	57,3	56,9	56,4	56,0	53,0	53,1	53,3	51,5	51,0
Ausrüstungen	45,1	44,7	43,7	42,1	40,6	39,7	38,1	37,5	37,3	37,8	37,9	38,0
Sonstige Anlagen	6,3	6,5	6,5	6,6	6,6	6,7	6,7	6,7	6,8	6,9	6,8	6,9
Vorratsveränderungen <sup>4</sup>	-1,2	0,2	-2,6	-2,7	-6,1	-4,0	-6,4	-2,3	-3,7	-2,0	-1,5	-1,3
Außenbeitrag	9,2	8,8	13,9	13,4	18,5	16,9	24,0	23,1	25,0	22,6	20,8	20,2
Exporte	166,9	174,9	174,7	173,8	175,6	173,9	174,9	176,9	182,2	182,8	184,1	183,5
darunter: Waren	145,6	152,4	152,4	152,1	153,4	151,2	152,9	153,0	158,8	159,3	159,9	159,7
Importe	157,7	166,0	160,9	160,4	157,1	157,0	150,8	153,7	157,2	160,2	163,3	163,3
darunter: Waren	126,0	131,8	126,0	126,7	124,0	123,1	118,4	121,0	124,3	128,1	130,3	129,2
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>493,5</b>	<b>493,8</b>	<b>496,8</b>	<b>496,7</b>	<b>495,7</b>	<b>494,2</b>	<b>495,7</b>	<b>496,4</b>	<b>498,0</b>	<b>497,8</b>	<b>496,7</b>	<b>495,7</b>
<b>Preisentwicklung (1995 = 100)</b>												
Privater Konsum <sup>3</sup>	107,1	107,7	108,2	108,8	109,1	109,4	110,2	110,3	110,5	110,8	111,5	111,8
Staatskonsum	102,2	102,4	102,8	102,8	102,7	103,1	103,7	103,9	103,6	103,6	104,4	104,2
Bauten	99,2	99,5	99,4	99,4	99,4	99,2	99,4	99,2	99,2	99,3	99,4	99,7
Ausrüstungen	100,3	100,8	100,0	100,3	101,1	100,9	101,3	101,0	100,4	100,1	100,3	100,3
Exporte	103,7	104,9	104,9	105,2	103,3	104,8	104,9	105,0	104,7	104,7	105,1	104,9
Importe	109,1	110,6	109,3	109,6	109,0	106,9	107,8	107,9	107,0	106,7	107,0	106,7
Nachrichtlich: Terms of Trade	95,1	94,9	96,0	95,9	94,7	98,1	97,3	97,3	97,9	98,2	98,2	98,3
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>103,2</b>	<b>103,1</b>	<b>103,9</b>	<b>104,5</b>	<b>104,3</b>	<b>105,6</b>	<b>106,0</b>	<b>106,1</b>	<b>106,4</b>	<b>106,5</b>	<b>107,1</b>	<b>107,4</b>

<sup>1</sup> Saisonbereinigt nach X12-ARIMA.<sup>2</sup> Außerdem arbeitstäglich bereinigt.<sup>3</sup> Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>4</sup> Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW Berlin. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen bedingt.

DIW Berlin 2003

Tabelle 5

**Vierteljährliche volkswirtschaftliche Gesamtrechnung für Deutschland****Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts**Entwicklung der saisonbereinigten Werte<sup>1</sup>

	2000		2001				2002				2003	
	III	IV	III	IV	I	II	III	IV	I	II		
<b>Verteilung des Bruttonationaleinkommens zu jeweiligen Preisen</b>												
Arbeitnehmerentgelt	0,6	0,3	0,8	0,4	-0,1	0,2	0,4	0,2	0,4	-0,4	0,6	0,3
Bruttolöhne und -gehälter	0,8	0,3	1,1	0,2	0,1	0,2	0,4	0,0	0,5	-0,6	0,7	0,2
Nettolöhne und -gehälter	1,1	0,5	1,8	0,7	0,1	0,6	-1,0	0,3	0,7	-0,7	-0,4	0,5
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	-0,2	0,2	5,9	-5,3	-1,7	3,8	-1,2	7,0	1,2	-0,3	-4,7	1,9
Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	-1,4	3,7	-1,0	-2,1	2,3	4,9	-4,9	-4,1	16,2	-3,3	-3,8	-2,9
Abschreibungen	0,7	1,0	0,5	1,0	0,9	0,3	0,8	0,4	-0,1	0,2	0,6	0,8
<b>Bruttonationaleinkommen</b>	<b>0,3</b>	<b>0,7</b>	<b>1,6</b>	<b>-0,9</b>	<b>0,0</b>	<b>1,4</b>	<b>-0,4</b>	<b>1,1</b>	<b>2,0</b>	<b>-0,6</b>	<b>-1,0</b>	<b>0,3</b>
Nachrichtlich:												
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	0,3	-0,2	2,8	1,2	-0,7	0,6	-0,1	0,5	0,5	0,2	1,0	0,5
Sparquote (in % des verfügbaren Einkommens)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu jeweiligen Preisen<sup>2</sup></b>												
Privater Konsum <sup>3</sup>	0,5	0,0	1,8	1,4	0,0	-0,2	0,0	0,3	0,5	0,3	1,3	0,0
Staatskonsum	0,1	2,2	0,0	-0,3	-0,3	1,2	1,2	0,8	-0,1	-0,4	0,9	0,3
Anlageinvestitionen	1,1	-0,7	-2,9	-1,6	-1,4	-1,5	-1,8	-3,7	-0,4	0,7	-1,7	-0,2
Bauten	-1,0	-1,4	-3,0	-0,4	-0,7	-1,1	-0,5	-5,4	0,0	0,4	-3,2	-0,6
Ausrüstungen	3,9	-0,3	-2,9	-3,4	-2,8	-2,5	-3,6	-1,8	-1,3	1,1	0,5	0,3
Sonstige Anlagen	1,6	3,1	-0,7	0,6	1,4	1,6	-1,2	0,3	1,0	0,7	-1,6	0,6
Vorratsveränderungen <sup>4</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	3,4	6,0	-0,1	-0,3	-0,8	0,5	0,6	1,3	2,6	0,4	1,0	-0,5
darunter: Waren	3,2	6,1	-0,1	0,0	0,9	-2,0	0,9	0,2	3,5	0,3	0,5	-0,4
Importe	4,6	6,8	-4,3	0,0	-2,6	-2,0	-3,1	2,0	1,3	1,7	2,3	-0,3
darunter: Waren	5,8	6,5	-5,9	0,7	-2,6	-3,3	-3,1	2,4	1,5	2,6	1,8	-0,8
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>1,4</b>	<b>0,5</b>	<b>-0,4</b>	<b>0,9</b>	<b>0,7</b>	<b>0,3</b>	<b>0,6</b>	<b>0,1</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>
<b>Zu Preisen von 1995<sup>2</sup></b>												
Privater Konsum <sup>3</sup>	-0,2	-0,6	1,4	0,8	-0,2	-0,5	-0,7	0,2	0,4	0,1	0,6	-0,2
Staatskonsum	-0,4	2,0	-0,4	-0,2	-0,2	0,8	0,7	0,6	0,2	-0,5	0,1	0,4
Anlageinvestitionen	0,9	-1,0	-2,5	-1,6	-1,7	-1,3	-2,0	-3,5	-0,2	0,8	-1,7	-0,3
Bauten	-1,2	-1,7	-3,0	-0,3	-0,7	-0,9	-0,7	-5,3	0,0	0,4	-3,3	-0,9
Ausrüstungen	3,7	-0,8	-2,2	-3,7	-3,7	-2,3	-4,0	-1,4	-0,7	1,4	0,3	0,2
Sonstige Anlagen	2,1	3,7	-0,6	1,1	1,1	1,2	-0,7	0,6	1,3	1,2	-1,1	0,8
Vorratsveränderungen <sup>4</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	2,7	4,8	-0,1	-0,5	1,0	-1,0	0,5	1,2	3,0	0,3	0,7	-0,3
darunter: Waren	2,5	4,7	0,0	-0,2	0,8	-1,4	1,1	0,1	3,8	0,3	0,4	-0,1
Importe	2,7	5,3	-3,1	-0,3	-2,1	0,0	-3,9	1,9	2,3	1,9	1,9	0,0
darunter: Waren	3,7	4,7	-4,5	0,6	-2,1	-0,7	-3,8	2,2	2,7	3,1	1,7	-0,8
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>0,6</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,3</b>	<b>0,3</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-0,2</b>	<b>-0,2</b>
<b>Preisentwicklung (1995 = 100)</b>												
Privater Konsum <sup>3</sup>	0,8	0,6	0,4	0,6	0,2	0,3	0,7	0,1	0,1	0,3	0,7	0,2
Staatskonsum	0,5	0,2	0,4	-0,1	-0,1	0,4	0,5	0,2	-0,3	0,0	0,8	-0,1
Bauten	0,1	0,3	0,0	0,0	0,0	-0,2	0,2	-0,1	0,0	0,1	0,1	0,3
Ausrüstungen	0,2	0,5	-0,7	0,2	0,9	-0,2	0,4	-0,3	-0,6	-0,3	0,2	0,0
Exporte	0,7	1,1	0,0	0,3	-1,8	1,5	0,0	0,2	-0,4	0,1	0,3	-0,2
Importe	1,8	1,4	-1,2	0,3	-0,5	-2,0	0,8	0,1	-0,9	-0,3	0,3	-0,3
Nachrichtlich: Terms of Trade	-1,1	-0,3	1,2	0,0	-1,3	3,6	-0,8	0,1	0,5	0,3	0,0	0,1
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>0,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,8</b>	<b>0,5</b>	<b>-0,2</b>	<b>1,2</b>	<b>0,4</b>	<b>0,1</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>0,5</b>	<b>0,3</b>

<sup>1</sup> Saisonbereinigt nach X12-ARIMA. Veränderung in % gegenüber dem Vorquartal.<sup>2</sup> Außerdem arbeitstäglich bereinigt.<sup>3</sup> Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.<sup>4</sup> Einschließlich Nettozugang an Wertsachen.

Quellen: Die den Berechnungen zugrunde liegenden Werte sind Angaben des Statistischen Bundesamtes (vgl. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Fachserie 18, Reihe 3). Beim neuesten Quartal handelt es sich in allen Fällen um erste vorläufige Berechnungen des DIW Berlin. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen bedingt.

DIW Berlin 2003



## Hinweis auf eine neue Veröffentlichung des DIW Berlin

Lars Hendrik-Röller and Zhentang Zhang

### Provision of Social Goods and Soft Budget Constraints

Firms in socialist and transitional economies are often obliged to provide a social good in addition to a private good, which makes it difficult for a government to commit not to bail out the firm once it is in financial trouble. This creates a soft budget constraint syndrome which causes the firm to underinvest ex ante in order to extract state subsidy and thereby reduces dynamic efficiency. In this paper, we show that separating the provision of social goods from private goods can harden budget constraints, while introducing competition into the private market may not.

#### Discussion Paper No. 360

Juli 2003

Der Gesamttext liegt als Pdf-Datei vor und kann von folgender Website des DIW Berlin heruntergeladen werden:

[www.diw.de/deutsch/publikationen/diskussionspapiere](http://www.diw.de/deutsch/publikationen/diskussionspapiere)

Der Mitautor des Diskussionspapiers Nr. 360, Prof. Lars-Hendrik Röller, Ph. D., ist stellvertretender Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des DIW Berlin. Kürzlich wurde er vom EU-Wettbewerbskommissar Mario Monti zum Chefökonomern berufen. Seine Aufgabe wird es unter anderem sein, künftig die Fusionskontrolle zu verbessern.



Lars-Hendrik Röller (45) ist seit 1994 Direktor der Abteilung „Wettbewerbsfähigkeit und industrieller Wandel“ am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und lehrt seit 1995 Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrstuhl für Industrieökonomik. Darüber hinaus ist er unter anderem Programmdirektor für Industrial Organization am Centre for Economic Policy Research (CEPR), London, und Research Fellow am IZA in Bonn.

#### Impressum

##### Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann (Präsident)  
Dr. Tilman Brück (kommissarisch)  
PD Dr. Gustav A. Horn  
Dr. Kurt Hornschild  
Prof. Dr. Georg Meran (kommissarisch)  
Dr. Bernhard Seidel  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Dr. Hans-Joachim Ziesing

##### Redaktion

Dörte Höppner  
Dr. Elke Holst  
Jochen Schmidt  
Dr. Mechthild Schrooten

##### Pressestelle

Dörte Höppner  
Tel. +49-30-897 89-249  
presse@diw.de

##### Verlag

Verlag Duncker & Humblot GmbH  
Carl-Heinrich-Becker-Weg 9  
12165 Berlin  
Tel. +49-30-790 00 60

##### Bezugspreis

(unverbindliche Preisempfehlungen)  
Jahrgang Euro 108,-/sFR 182,-  
Einzelnnummer Euro 10,-/sFR 18,-  
Zuzüglich Versandkosten  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende

ISSN 0012-1304

Bestellung unter [www.diw.de](http://www.diw.de)

##### Konzept und Gestaltung

kognito, Berlin

##### Druck

Druckerei Conrad GmbH  
Oranienburger Str. 172  
13437 Berlin